

Bitte einsteigen

Verkehrproblematik in Industriezone Contern soll durch automatische Busse entschärft werden

VON MARCO MENG

Der erste selbstfahrende Bus in einem europäischen Industriegebiet fährt in Contern. Das Projekt wurde gestern vorgestellt. Doch es geht um mehr als nur um einen autonomen Shuttle-Bus.

Zum Startschuss für den selbstfahrenden Shuttle-Bus fanden sich gestern im Gewerbegebiet „Weiergewan“ neben Transportminister François Bausch auch zahlreiche Vertreter der mehr als 400 ansässigen Unternehmen ein. Denn die Verkehrssituation vor Ort soll verbessert werden.

Marion Zovilé-Braquet, Bürgermeisterin von Contern: „Der Shuttle wird ab Freitag zunächst kostenlos zwischen Bahnhof und Industriegebiet verkehren.“

Das Projekt – mit 10 000 Euro von der Gemeinde teilfinanziert – wird in einer öffentlich-privaten Partnerschaft betrieben – von Sales-Lentz, der Gemeinde Contern und dem „Campus Contern“ sowie dem „Business Club Contern“, dem die meisten Firmen des Industriegebiets angehören. Sie unterzeichneten dazu gestern zusammen mit dem Transport- und Infrastrukturministerium eine Charter, um die Verkehrssituation des Gewerbegebietes Contern zu verbessern.

Ergänzend dazu wurde die selbstfahrende Navette vorgestellt als Teil des europäischen Pilotprojekts, an dem neben Contern Städte wie Lyon, Kopenhagen und Genf teilnehmen.

Betrieben von Sales-Lentz verkehrt der Shuttle zwischen Bahnhof Contern und dem Gewerbegebiet auf rund zwei Kilometern. Im Oktober, sagt Georges Hilbert, Generaldirektor von Sales-Lentz für den Bereich Technik, wird die Route auf knapp vier Kilometer ausgeweitet. „Diese erste Testphase läuft drei Monate lang“, erklärt Hilbert, „dann wird eine erste Bilanz gezogen.“ Sales-Lentz rechnet damit, dass rund 2 000 Menschen den Shuttle nutzen können. Im Gewerbegebiet befinden sich neben Dussmann unter anderem der Logistiker Kühne und Nagel, DuPont sowie die Luxemburger Zentrale von DHL.

Sales-Lentz setzt auf den vollautomatischen Elektrobus des französischen Herstellers Navya. Der Shuttle kann 14 Fahrgäste mitnehmen, ist mit Sensoren und Kameras bestückt, die ihm völlig selbstständiges Fahren, Bremsen und Ausweichen ermöglichen. Das Fahrzeug hat eine Straßenverkehrszulassung, kann 45 Kilometer in der Stunde zurücklegen, fährt die Teststrecke allerdings nur mit halber Geschwindigkeit. Auch eine Versicherung liegt vor. Aufgrund gesetzlicher Vorschriften – wie auch zu Testzwecken – ist stets



Soll dazu beitragen, die Verkehrssituation in der Industriezone Contern zu entschärfen: das selbstfahrende Elektro-Shuttle von Sales-Lentz. Die Unternehmen im Gewerbegebiet fordern aber noch weitere Maßnahmen. (FOTOS: FREDERIK MATIAS)



Die ersten Fahrgäste: Bürgermeisterin Marion Zovilé-Braquet und Transportminister François Bausch (v.r.).

ein Mitarbeiter an Bord, der eingreifen könnte. Besteht nicht die Gefahr, dass Busfahrer überflüssig werden? „Nein, darum geht es uns nicht“, bekräftigt Hilbert. „Wir wollen mit dem Einsatz selbstfahrender Shuttle-Busse keine Mitarbeiter einsparen, sondern neue Arbeitsplätze schaffen. Das

wären dann andere Tätigkeiten als das reine Fahren.“ Beim Einsatz der autonomen Shuttle-gehe es um „die letzte Meile“. Selbstfahrende Minibusse könnten wie beim Test in Contern Fahrten von Bahnhöfen zu P&R-Parkplätzen durchführen oder zwischen Arbeitsstelle und Haltestelle.

Mehrfacher Einsatz

Da viele Bushersteller keine autonomen Elektrobusse anbieten, stieß Sales-Lentz bei der Suche danach auf den Hersteller Navya. Die Franzosen bieten seit 2015 einen autonomen Kleinbus und seit Kurzem auch ein Robotertaxi an. Getestet werden die Fahrzeuge schon in Klagenfurt und Wien, in Schaffhausen und Genf. Auch kanadische und australische Gemeinden führen Testfahrten durch. Bei der ersten Fahrt gestern in Contern konnte man beobachten, wie das Fahrzeug selbst die engen Kurven eines Parkplatzes mit Leichtigkeit durchfährt.

Am heutigen Donnerstag startet auch die Stadt Luxemburg einen Shuttle-Dienst mit zwei vollautomatischen Navettes von Sales-Lentz, die fortan den Bahnhof Pfaffenthal-Kirchberg mit der Seilbahn und dem Friedhof des Val des Bons-Malades verbinden.

Am Flughafen Findel war ebenfalls der autonome Bus von Navya getestet worden, erwies sich dort allerdings als zu klein für den Transport zwischen Parking und Flughafen, weswegen die Flughafengesellschaft dort nun einen anderen elektrischen Bus einsetzt. MeM

Mehr Bilder und Video
www.wort.lu

Sales-Lentz setzt auf Elektromobilität und fährt inzwischen einige Buslinien rein elektrisch. Schon 2009 setzte das Unternehmen das erste Hybridfahrzeug ein – und hat inzwischen mehrere tausend Quadratmeter Solarpaneele zur Stromerzeugung auf den Dächern seiner Hallen installiert.

„Die Verkehrssituation muss verbessert werden“

Soll das autonome Shuttle die Attraktivität des Gewerbegebietes Contern steigern? „Das auch, aber vor allem soll es mithelfen, dass Unternehmen, die hier sind, auch hier bleiben“, sagte der Unternehmer Robert Dennewald, Präsident des „Business Club Contern“. Er erklärt: „Die Regierung hat das Gewerbegebiet Contern zur nationalen Logistikzone erklärt, weshalb sich viele Unternehmen aus diesem Sektor hier niedergelassen haben mit einem Anlagevermögen von rund zwei Milliarden Euro. Nun erwarten wir von der Politik, dass auch sie Verantwortung übernimmt und die Grundbedingung dafür schafft, dass wir nicht im Verkehr ersticken.“

Neben dem Elektro-Shuttle, erinnert Dennewald, liege auch die Autobahnanbindung des Industriegebietes auf dem Tisch, die 16 Millionen Euro kosten würde, weit weniger als das, was die Unternehmen bislang investiert hätten.

„Wenn wir als Unternehmen etwas beitragen können, die Verkehrssituation zu verbessern, dann machen wir das“, so Dennewald. „Aber wir möchten auch, dass die Politik Maßnahmen ergreift.“

Die gestern unterzeichnete Charter hält fest, dass eine Studie erarbeitet werden soll, wie die Verkehrssituation bei Contern und Sandweiler zu verbessern ist.

■ Lokales, Seite 25